

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 42

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PHILIUS KOMMENTIERT

Man geht an den Dingen jahrelang vorbei, und eines Tages erblickt man sie. Man sieht die Dinge jahrelang oberflächlich, und eines Tages sieht man hinter die Kulisse. Oder es fällt uns etwas auf, von dem aus wir mit einemmal das Ganze richtiger überblicken. So ist es mir auf einer Bahnfahrt ergangen. Ich sah den Stationsvorständen zu, wie sie an ihrer Tafel standen, wie sie Anweisungen erteilten. Ich sah durchs Fenster die Leute in den Bahnbüros. Ich verfolgte auch die Arbeiter, die manöverierten, die das Gepäck von den einfahrenden Zügen und zu den ausfahrenden Zügen brachten. Und mir fiel auf, daß allen etwas gemeinsam war: die konzentrierte Aufmerksamkeit. Freilich: in jedem Beruf muß man konzentriert arbeiten. Aber wohl in keinem Beruf ist die Aufmerksamkeit ein so unbedingtes und fortwährendes Erfordernis. Es gibt manche Berufe, in denen das Aussetzen oder Nachlassen der Aufmerksamkeit unheilvolle Folgen haben kann. Aber fast bei allen diesen Berufen wird die wirklich angespannte Aufmerksamkeit nur für eine begrenzte Zeit gefordert. Im Eisenbahndienst aber darf diese Aufmerksamkeit einen Tag lang keine Minute nachlassen; es gibt für Vorgesetzte und Untergebene keine Pause,

und in jeder Minute ist gespannteste Aufmerksamkeit gleich unerlässlich. Dieses Wissen darum, daß jede Nachlässigkeit unter Umständen mit einer Katastrophe bezahlt werden muß, verleiht allen Angehörigen des Bahndienstes einen Ernst, der unverkennbar ist. Hier gibt es kein Dolcefarniente, hier gibt es keine ironische Distanz zum Beruf, hier bestimmt keiner sein eigenes Arbeits-tempo, hier sind alle Soldaten einer Präzisionsarmee.

Ich habe einen Bekannten bei der SBB, und wenn ich sehe, was man von ihm verlangt, welche Konzentration seine Arbeitsweise auszeichnet, wie rasch und wie hart er bei einem Versagen, bei einem Irrtum bestraft würde ... wenn ich sehe, wie dicht und wie angestrengt die Arbeit bei der Bahn geworden ist ... wenn ich sehe, welche eine gewaltige Arbeit auf einem Bahnhof heute in der Zeit des gesteigerten Verkehrs zu bewältigen ist ... wenn ich sehe, wie die bahnfahrende Öffentlichkeit immer größere Leistungen von Bahn und Bahnpersonal verlangt ... wenn ich sehe, wie rasch sich der Fahrende aufregt, sobald er sich zu einer Einschränkung aufgefordert sieht ... sobald ich das sehe, täglich sehe, wächst meine Hochachtung vor der Arbeit dieses Personals.

Ich habe meine Hochachtung noch an eine ganze Reihe anderer Betriebe oder Berufe vergeben; wenn ich hier einen Betrieb herausnahm, so deshalb, weil dieser das gute Wort und den Dank ganz besonders verdient.

+

Ich möchte einen Brief an den Mechaniker schreiben, der mir meine Schreibmaschine schludrig repariert hat. Ich reise in die Ferien, ich sitze in einem fremden Zimmer und beginne eine wichtige Arbeit, und durch das Versagen eines tückischen Schräubchens beginnt die Maschine zu streiken. Mitten in einer wichtigen Schreibarbeit setzt das Schreibvehikel aus. Ich suche nach dem Grund, ich setze mich mit der heiklen tückischen Technik dieses gräßlichen Tastenungeheuers auseinander, ich ärgere mich in den tiefsten Ärger hinein, und wie ich nachher mit der Feder weiterschreiben will, spüre ich, wie irgend etwas mein inneres Gedankengleichgewicht gestört hat. Ärger ist unter allen Umständen schädlich, am meisten aber schadet er jener Arbeit, die man während des Ärgers erledigen soll.

Der Mechaniker also, der mein Farbband eingespannt hat, ohne das Funktionieren des Farbbandärdchens zu prüfen, hat meine Arbeit gestört, ja, er hat sie verunmöglicht. Es ist die alte Geschichte: jene Nachlässigkeit, die einer deshalb begeht, weil er noch rechtzeitig zum Rendezvous mit seinem Schatz kommen will, kann in der Folge eine andere Arbeit verunmöglichten. Schludrigkeiten wirken sich meistens erst später und sehr oft im allerkritischsten Augenblick aus. Man müßte also bei aller Arbeit an die Konsequenzen der Nachlässigkeit denken. Der Hersteller einer Operationsschere müßte daran denken, daß das kleinste übermäßig gekrümmte Häkchen den Tod eines Operierten zur Folge haben kann. Ich will aber gar nicht bei so pathetischen Beispielen verharren, sondern lediglich den Handwerkern ins Gewissen reden. Sie sind es, die mit einer geringen Schludrigkeit nach ein paar Tagen wichtigste Funktionen stören und das Gemüt der Betroffenen mit Ärgernis und Ärgerlichkeit verderben können.



„Chasch Du mir feuf Schtutz pumpe?“

GIOVANNETTI



**COGNAC  
AMIRAL**

The spirit of victory!

En gros: JENNI & CO. BERN

GONZALEZ



**SANDEMAN**

(REGISTERED TRADE MARK)

Adel des Alters –  
die Weisheit!

Adel der Weine –  
Porto und Sherry SANDEMAN

**SANDEMAN** Berger & Co., Langnau/Bern

QUALITÄTS-UHREN



**Fortis**

Im guten Uhrengeschäft erhältlich